

Wir wünschen einen**erholsamen Sommer!****STARKES SYMBOL****Bürgermeister Lutz Urbach**

Die Flüchtlingsunterkunft in Paffrath ist geschlossen, die Zeit für den Standort Lückerrath soll im Mai 2020 beendet werden. Wie lautet Ihre Bilanz?

„Mit Blick auf die Einrichtung in Paffrath sage ich allen Beteiligten, die dort gebaut, organisiert, geregelt, betreut, gespendet und sich an der Integrationsarbeit beteiligt haben, ein herzliches Dankeschön. Ich bin im Rückblick glücklich darüber und stolz darauf, dass die zuständigen Verwaltungskräfte gemeinsam mit allen Partnern – dem Team des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), kirchlichen Gruppen und den zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern – an einem Strang gezogen haben. Mitte 2015 hatten wir ja plötzlich durch die vielen, vielen Menschen auf der Flucht auch bei uns eine Situation, die ein rasches Handeln erforderte. Ich selbst war der festen Überzeugung, dass wir umgehend menschenwürdige Unterkünfte brauchten – deshalb die zügige Errichtung der beiden Standorte. Paffrath wird immer ein Symbol für das sein, was wir für Zuflucht suchende Menschen leisten können. Danke an die Flüchtlingsinitiative ‚Willkommen in Paffrath/Hand‘ mit ihren 140 Helferinnen und Helfern. Übrigens: Jetzt suchen wir Wohnungen für die bei uns lebenden Familien und Einzelpersonen. Wer vermieten möchte, sollte die städtische Nummer 02202 142471 wählen.“

Die Schöpfung bewahren: Ein alles umfassender Begriff!

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt ein Thema, das für mich immer schon herausragend war und ist. Dennoch habe ich gezögert, ob ich meine Gedanken dazu an dieser Stelle ausbreiten soll. Meine Zurückhaltung begründet sich in dem eher mäßigen Ausgang der Europa-Wahlen für die CDU und aus den Vorhaltungen der kritischen Medienbegleiter, die zusammengefasst in der Feststellung gipfeln, die CDU hätte keine Antworten auf den „Klimawandel“. Stimmt Letzteres? Ich benutze nicht gerne die heute gängigen Begriffe, weil sie nur Teilaspekte erfassen, sondern spreche ganz bewusst lieber von der „Bewahrung der Schöpfung“. Es ist ein christlicher Begriff, der nach meinem Dafürhalten alles vereint, was von uns auf dieser Erde zum Schutz derselben verlangt ist: Sie zu achten und ihr mit Ehrfurcht zu begegnen, den Planeten nicht zu plündern, was leider geschieht.

Maßlosigkeit meiden

Die „Schöpfung bewahren“ – ich jedenfalls bin der Überzeugung, dass wir gut beraten sind, alle unsere politischen Entscheidungen an diesem Auftrag zu messen. Wer die Schöpfung achtet, nimmt Rücksicht auf die Mitmenschen, liebt die Natur, ist ein Tierschützer, meidet Maßlosigkeit, nimmt den Klimaschutz ernst, lebt in Solidarität. Das gilt für die großen politischen Bühnen ebenso wie für die kommunale Ebene. Unser Leitgedanke, in Bergisch Gladbach ein metropolnahes Leben und Wohnen

im Grünen zu erhalten und zu fördern, ist wirklich richtungsweisend.

Fatale Nebenwirkungen

Allerdings warne ich vor Schnellschüssen. Bei anstehenden Entscheidungen brauchen wir Zeit zum Durchdenken. Kommt es zu einem unangemessenen Entscheidungsdruck, besteht die Gefahr, am Ende doch falsche Schlüsse gezogen zu haben. Will heißen: Wer zum Beispiel die gewaltigen Windrädernanlagen befürwortet, gefährdet zugleich durch die rotierenden Flügel viele Vögel. Das Neue hat nicht selten fatale Nebenwirkungen. Ein altes Sprichwort lautet: Gut Ding will Weile haben!

Wir alle sind es uns schuldig, die „Bewahrung der Schöpfung“ wieder ins Bewusstsein zu rücken. Es gibt immer mehr Menschen in allen Altersgruppen, die es versuchen, einen bescheideneren Lebensstil einzüben. Danke, wer die Zeichen der Zeit so wirklich umsetzt und danach handelt. Das hat was! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erholsame Sommerzeit – mit wachem Blick.

Herzliche Grüße

Ihre Elke Lehnert
Stellvertretende Vorsitzende
der CDU-Stadtratsfraktion



Abschied von Holger Müller, der im Alter von 71 Jahren verstorben ist

Respekt vor einer großartigen Lebensleistung: Der Mann mit dem Lächeln ist von uns gegangen!

Gute Freunde und Weggefährten wussten von seiner schweren Erkrankung, denn er ging offen damit um. Bis zuletzt hatte Holger Müller gehofft, dass eine neue Therapiemethode gegen seine im Frühjahr diagnostizierte Krebserkrankung anschlagen würde. Beim jüngsten CDU-Kreisparteitag war der beliebte Christdemokrat noch einmal dabei gewesen, fühlte sich im übervollen Saal an der Steinbreche in Refrath spürbar wohl, nahm den lang anhaltenden Beifall, als er begrüßt wurde, mit seinem bekannten Lächeln dankend entgegen. Aufmerksam verfolgte er die Reden und Wahlen. An Pfingstsonntag dann verbreitete sich die Nachricht von seinem plötzlichen Tod rasend schnell: Worte der Trauer, der Bestürzung, der Wertschätzung folgten. Es galt Abschied zu nehmen von Holger Müller, der nur 71 Jahre alt wurde.

Unnachahmliche Art

„Uns hat diese Nachricht mit tiefer Trauer erfüllt; denn mit Holger Müller ist ein volksverbundener, grundsatztreuer Weggefährte von uns gegangen“, würdigte der Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes, Thomas Hartmann, in einer offiziellen Pressemeldung den Verstorbenen. „Wir haben ihm eine Menge zu verdanken; seine unnachahmliche Art, kom-

plizierte Sachverhalte auf den Punkt zu bringen und für seine Überzeugungen vehement zu streiten, wird uns fehlen“, fügte Michael Metten für die CDU-Stadtratsfraktion hinzu. Thomas Hartmann erinnerte sodann an den überaus erfolgreichen politischen Weg des in Rösrath geborenen Juristen, der im Jahr 1969 mit der CDU-Mitgliedschaft begonnen hatte.

Wichtiger Ansprechpartner

Durch sein „langes Wirken als Landtagsabgeordneter für den Rheinisch-Bergischen Kreis haben ihn viele als wichtigen Ansprechpartner gesucht, der immer da war, wenn man ihn brauchte“, betonte Michael Metten. So habe er sich noch im vergangenen Jahr in Düsseldorf energisch für die volle Auszahlung der Landesmittel für die Flüchtlingsbetreuung in den Kommunen erfolgreich eingesetzt.

Der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende Lennart Höring, von 2005 bis 2016 Büroleiter von Holger Müller im Düsseldorfer Landtag, äußerte sich über Facebook so: „Lieber Holger, tief betroffen von Deinem viel zu frühen Tod nehme ich Abschied von Dir. Als Du mir im Frühjahr von Deiner Krankheit erzählt hast, habe ich trotzdem diese Hoffnung in Dir gespürt, die Du immer hattest. Du hast gehofft, dass Du sie besiegen kannst.



So bleibt uns Holger Müller in Erinnerung.

Eine neue Therapieform gab Dir Zuversicht. Auch wenn man es bei dieser tückischen Krankheit irgendwann erwarten konnte oder musste, verdrängt man es doch. Man hofft. Und dann kommt dieser Moment plötzlich und in jedem Falle viel zu früh. Elf Jahre lang durfte ich für Dich im Landtag arbeiten. Wir haben zusammen die Höhen und Tiefen der Landespolitik erlebt. In der Regierung und in der Opposition. Ich habe dabei unendlich viel von Dir gelernt, politisch und persönlich. Ich habe Deinen Rat immer geschätzt. Und ihn auch nach meiner Zeit in Deinem Büro weiterhin immer wieder gerne gehört. Anfang des Jahres haben sich unsere Wege durch meinen Wechsel zur CDU Rheinisch-Bergischer Kreis wieder gekreuzt. Für die guten und interessanten Gespräche in der Kreisgeschäftsstelle blieb leider nicht mehr viel Zeit. Herzlichen Dank für alles und mach' et joot, lieber Holger. Ich werde Dich niemals vergessen.“

Worte an den Sohn

An den Sohn des Verstorbenen richtete Lennart Höring folgenden Zeile: „Lieber Benedikt, Dir und der ganzen Familie spreche ich mein tief empfundenes Beileid aus. Der Schmerz, Deinen Vater so kurz nach Deiner Mutter viel zu früh zu verlieren, muss unermesslich sein. Meine Gedanken sind bei Dir. Ich werde Deinem Vater stets ein ehrendes Andenken bewahren. Mit stillen Grüßen, Lennart Höring.“



Während des CDU-Kreisparteitags in Refrath: Holger Müller in einem Gespräch mit Michael Metten.

Wie es andere machen:

Das Grünanlagen-Projekt in Pfaffenhofen: Paten pflegen Parks und Blumenbeete!



Der „Hauptplatz“ in Pfaffenhofen: Die Pflanzen in den Kübeln widerstehen im Zuge des Klimawandels längeren Trockenperioden. Foto: Albert Herchenbach

Pfaffenhofen an der Ilm hat Charme. Die oberbayrische Stadt mit ihren rund 24.000 Einwohnern bietet eine gute Portion Lebensqualität. Der „Hauptplatz“ mit Rathaus, mit soliden Einkaufsmöglichkeiten und einer ansprechenden Gastronomie liegt im Zentrum (siehe Foto). Die rund 55.000 Quadratmeter umfassenden Grünflächen, die im gesamten Stadtgebiet angelegt sind, wirken einladend: gepflegte Parks, großzügige Spielplätze, viele Blumen, Schatten werfende Bäume, geschmackvoll arrangierte Sträucher und Rabatten. Hier lebt es sich gerne.

Sauberkeitskonzept

Warum Pfaffenhofen dieses attraktive Bild vermittelt, ist auch auf ein Projekt mit dem Titel „Grünanlagen-Patenschaften“ zurückzuführen, das im Jahr 2017 gestartet wurde und das inzwischen fest verankerter Bestandteile des städtischen Sauberkeits- und Ordnungskonzepts ist. Mario Dietrich von den Stadtwerken organisiert und koordiniert diese Freiwilligen-Maßnahme: „Es gibt zwei Gruppen, die das Projekt mit Leben füllen“, erläutert er im Gespräch. Die „Grünanlagen-Paten“, zu denen gut 40 Personen gehörten, kümmer-

ten sich hauptsächlich um anfallende Kleinarbeiten. Die zweite Gruppe sei unter dem Namen „Freundeskreis Gartenschau“ bekannt, auch dieser habe etwa 40 Mitglieder. „Sie pflegen Parks und die größeren Grünflächen“, sagt Mario Dietrich.

Er ist mit der Entwicklung des Projekts zufrieden, weil die 80 Frauen und Männer inzwischen in der Stadt gut wahrgenommen werden. Es werde in Sachen Marketing „nicht gespart“, unterstreicht er – und wird konkret: Im Frühjahr hätten die 40 Freundeskreis-Paten in einem der Hauptparks eine Sonderaktion durchgeführt. Sie setzten 30.000 Blumenzwiebeln in die Rabatten, „natürlich waren die Medien vor Ort und sorgten für ein enormes Presse-Echo“.

Markenzeichen: Grüne Westen

Damit die ehrenamtlichen Gärtnerinnen und Gärtner bei den Passanten wahrgenommen werden, tragen sie bei ihren Einsätzen stets leuchtend grüne Westen mit dem Aufdruck: „Grünanlagen-Pate“, darunter „Stadt Pfaffenhofen“. Derart ausgestattet, fällt die grüne Truppe auch beim traditionellen Umzug zum großen Stadtfest auf, das stets im Frühherbst

ansteht. Der Applaus von den Menschen am Streckenrand ist ihnen sicher. Mario Dietrich: „Wir haben zudem eine Schulklasse im Einsatz, die jeden Donnerstag – ganz regelmäßig – einen nahe gelegenen Park mit Greifzangen, Müllsäcken und in grünem Outfit säubert, selbst wenn kaum noch Abfälle dort zu finden sind. Jedes Fitzelchen Papier wird von den Jungen und Mädchen aufgespürt – hier findet Säuberung auf ganz hohem Niveau statt.“ Wegen der Außenwirkung durchaus erwünscht.

Patenschaft per Mausclick

Der städtische Patenschafts-Chef ist optimistisch, dass der Kreis der ehrenamtlichen Grünanlagen-Pflegekräfte weiter wachsen wird. Denn das Angebot zum Mitmachen ist groß. Auch Vereine, Institutionen, Unternehmen und Geschäfte werden umworben. „An besonders attraktive Grünanlagen in unmittelbarer Nähe zu einer Einrichtung in der Stadt erinnern sich Ihre Kunden, Mitglieder oder Passanten immer wieder gerne“, heißt es im Online-Auftritt (<https://pfaffenhofen.de/artikel/gruenanlagen-patenschaften/>). Auf diesem Portal erfährt der Interessent in

13 Punkten, wie es geht, eine Patenschaft zu übernehmen: „Im sogenannten ‚Bürgermel-der‘ bieten wir Grünanlagen an. Einfach dort eine Fläche aussuchen, diese anklicken und mit einem weiteren Mausklick im unteren Seitenbereich auf den Button ‚Hier direkt für eine Patenschaft bewerben‘ Ihre Anfrage bestätigen.“ Es können auch eigene Patenschafts-Vorschläge eingebracht werden.

Über die kommunale Haftpflichtversicherung und über die gesetzliche Unfallversicherung sind die Paten auf der sicheren Seite. Wie es in Punkt sechs heißt, gehen die Stadtwerke davon aus, dass für die Pflegearbeiten in der Regel die persönlichen Arbeitsgeräte mitgebracht werden; das gilt ebenso für die Schutzkleidung. Gestalterische Veränderungen durch die Paten sind willkommen, sie bedürfen aber der Rücksprache. Die Patenschaft wird mit dem Abschluss eines „unverbindlichen Vertrags“ vereinbart, nicht zuletzt

deshalb, um im Versicherungsfall einen Nachweis zu haben. Startbedingung: Man muss sich für mindestens ein Jahr binden.

Trockenperioden

Der Punkt 12 beantwortet die Frage, welche Tätigkeiten die Patenschaft umfassen kann: Pflanzarbeiten, Rückschnitt von Sträuchern und Stauden, Bodenlockerung, Rasenmähen, Unkraut zupfen, Pflanzen wässern, Laub und Schnittgut beseitigen und auch Schäden durch Vandalismus oder Verkehrsunfälle an die Stadtwerke melden. Am Ende des Gesprächs verweist Mario Dietrich noch auf eine aktuelle Besonderheit: Für das laufende Jahr sei für die Bepflanzung von städtischen Blumenkästen und Rabatten darauf geachtet worden, „dass sie dem Klimawandel etwa durch längere Trockenperioden standhalten können und zusätzlich für Bienen und Insekten geeignet sind“. Wirkt alles durchdacht!



Mein schönes Bergisch Gladbach



Es ist ein geschichtsträchtiger Ort, den **CDU-Fraktionsmitglied Oliver Renneberg** „meinen Lieblingsplatz“ nennt. Der diplomierte Bauingenieur ist Eigentümer eines kleinen Ingenieurbüros in Lohmar, wohnt und lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in der Bergisch Gladbacher Innenstadt. Im Ortsteil Sand ist Oliver Renneberg als 1. Vorsitzender des Sportvereins DJK SSV Ommerborn-Sand und im „Ortsring Sand“ aktiv. „Ich schätze den Zusammenhalt der Menschen, das intakte Vereinsleben, das gepflegte Erscheinungsbild in Sand und rund um die heutige Katholische Kirche St. Severin“, sagt der CDU-Politiker, der den **Wahlbezirk Sand im Rat der Stadt** vertritt. Der Vorgängerbau dieses neugotischen Gotteshauses lag etwas unterhalb im Bereich des Alten Kirchhofs an der Ommerbornstraße. „Genau hier befindet sich mein bevorzugter Platz: Der Blick auf das Fachwerk-Areal, beginnend mit dem Sander Hof und mit dem Alten Pastorat endend, das ist eine Stelle zum Innehalten“, gerät der überzeugte Christdemokrat ins Schwärmen. „Wo heute hohe Bäume Schatten spenden, war ehemals das Zentrum der Pfarrgemeinde Sand. Die Ursprünge dieses Ortsteils lassen sich bis in die Fränkische Zeit zurückverfolgen. Ein gut gebildeter verglaster Schaukasten informiert gleich auf dem Kirchhof über die wechselvolle Historie dieses so alten Ortsteils von Bergisch Gladbach. In der Reihe bedeutender Personen hat auch Pastor Johann Peter Ommerborn (1756 – 1837), im Volksmund als „Heldenpastor“ bekannt, sein Kapitel. Der Geistliche von Sand ist als unerschrockener Mann während der Befreiungskriege und wortgewaltiger Kämpfer gegen Fremd- und Willkürherrschaft in die Ortsgeschichte eingegangen. Er ließ übrigens aus väterlichem Erbe das Pastorat erbauen, das heute ein Privathaus ist. „An diesem Ort ist Geschichte pur erlebbar“, betont Oliver Renneberg und fügt hinzu: „Wer Alt-Sand noch nicht kennt, der ist herzlich eingeladen, es zu besuchen.“

EHRENNADEL IN GOLD



Peter Mömkes für seine Verdienste ausgezeichnet

Peter Mömkes, Ehrenvorsitzender der CDU-Fraktion, ist im Rahmen der Mitgliederversammlung des CDU-Stadtverbandes am 18. Juni für seinen

politischen, sozialen und kirchlichen Einsatz mit der Ehrennadel in Gold der Stadt Bergisch Gladbach ausgezeichnet worden. Die Überreichung nahm Bürgermeister Lutz Urbach im Spiegelsaal des Bergischen Löwen vor. Peter Mömkes, ehemaliger Oberstudienrat für die Fächer Katholische Theologie und Geschichte, war zehn Jahre lang bis Mitte 2016 CDU-Fraktionsvorsitzender gewesen. Die Bildungspolitik sowie die Mitarbeit im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr, dessen Vorsitzender er zeitweise war, lagen dem überzeugten Christdemokraten besonders am Herzen. Ebenso setzte er sich im Vorstand des CDU-Ortsverbandes Refrath/Frankenforst für den Ortsteil und seine Menschen ein. Sein soziales und kirchliches Wirken brachte er innerhalb der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) ein. Dort übernahm er schon in jungen Jahren Gruppenleiterfunktionen; später organisierte er Austauschprogramme mit Pfadfindern aus Südafrika und Indien. Als überzeugter Refrather Bürger setzte Peter Mömkes auch in der Brauchtumpflege Akzente; so war er viele Jahre über Vorsitzender der Karnevalsgesellschaft „Für uns Pänz“. Er ist seit 2016 Träger des Bundesverdienstkreuzes. Sein persönlich gewollter Rückzug aus der aktiven Politik erfolgte aus gesundheitlichen Gründen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bergisch Gladbach
Konrad-Adenauer-Platz 1 · 51465 Bergisch Gladbach
T: 02202 14-2218 · F: 02202 14-2201 · fraktion@cdu.gl

REDAKTION: Josef Schlösser (Leitung),
Petra Holtzmann, Lennart Höring (V.I.S.D.P.)

SATZ / LAYOUT: element 79, Bergisch Gladbach

DRUCK / VERSAND: ICS Druck, Bergisch Gladbach

FOTOS: Manfred Esser (4), Albert Herchenbach (1),
Josef Schlösser (2), privat (2)

AUFLAGE: 1.700 Stück

AKTUELLE INFORMATIONEN: www.cdu.gl/fraktion

FOLGEN SIE UNS: [www.twitter.com/cdugl](https://twitter.com/cdugl)

DISKUTIEREN SIE MIT UNS: www.facebook.de/cdugl